

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 3 (1977)
Heft: 5

Artikel: Hindelbank
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muttertagsaktion der Ofra erregte Aufsehen:

"Vorbeugen - nicht sterben"

(h.r.) Unter dem Motto 'Danke für die Blumen...' haben wir - mit einer 'spektakulären' Aktion zum Ausdruck gebracht, dass wir auf Muttertagspflichtübungen wie den obligatorischen Blumenstrauß gerne verzichten, wenn dafür an den übrigen 365 Tagen unsere berechtigten Forderungen erfüllt werden.

In Bern und Zürich bewegte sich am Samstag vor dem Muttertag durch die Innenstadt ein Trauerzug von schwärzgekleideten, leichenblässhenschminkten Frauen, die einen Sarg und Kranz bzw. eine Bahre zum Sitz der jeweiligen kantonalen Aerztgesellschaft trugen, um dort ein Protestschreiben zu überreichen. Verlangt wurde darin, dass die Aerzte endlich den Widerstand aufgeben sollen gegen die Tarifvorschläge der Krankenkassen für einen einheitlichen Tarif der Vorsorgeuntersuchungen des Gebärmutterkrebses. In Bern hielt es die Aerztgesellschaft nicht für nötig, einen Vertreter zur Annahme des Briefes in das Büro zu schicken, während in Zürich immerhin ein juristischer Berater der Aerztgesellschaft anwesend war.

Diskriminierung der Frau in der Krankenversicherung

Wir Frauen zahlen 10% höhere Krankenversicherungsprämien als Männer. Anfang 1976 kürzte der Bund die Subventionen an die Krankenkassen um 10%. Als weitere Sparmassnahmen auf dem Rücken der arbeitenden Bevölkerung, insbesondere der Frauen hat der Bund jetzt eine neue, elegantere Methode gefunden: Die Subventionen werden eingefroren, d.h., nicht mehr der Teuerung angepasst.

Aufgrund der Subventionskürzung fiel Anfang 1976 dem Krankenkassenzirkordat auch nichts Besseres ein, als den Kassen zu empfehlen, Vorsorgeuntersuchungen ganz und gar fallen zu lassen, zu denen sie aufgrund des geltenden Gesetzes von 1911 ohnehin nicht verpflichtet waren, die sie aber oft 'grosszügig' übernommen hatten bei geschickter Diagnose des Arztes.

Vor allem mit der Ablehnung der Übernahme der Kosten für die Krebsvorsorgeuntersuchung wird im wahrsten Sinne des Wortes unser Leben aufs Spiel gesetzt. Das Krankenkassenzirkordat hat das inzwischen begriffen.

Sicher hat zu diesem schnellen Begriffen unsere Petition mit 15000 Unterschriften beigetragen, in der wir das Recht auf eine gründliche kassenpflichtige Voruntersuchung zu einem einheitlichen Tarif forderten. Im November 1976 empfahl das Krankenkassenzirkordat den Kassen, gewisse Vorsorgeuntersuchungen, darunter den 'Krebsabstrich' wieder zu übernehmen. An diese Aufforderung war die Bedingung geknüpft, mit der Aerzteschaft Tarife zwischen 50.- und 60.- Fr. auszuhandeln, wovon die Krankenkassen Fr. 40,- übernehmen würden.

Wer gewinnt? Das Leben der Frauen oder die Profitsucht der Aerzte?

Die Aerzteschaft allerdings ficht es nicht weiter an, dass der Gebärmutterkrebs immer noch neben dem Brustkrebs zu den häufigsten Krebsarten bei Frauen gehört, dass der Krebs durch eine einfache Untersuchungsmethode (Krebsabstrich) im Anfangsstadium zu diagnostizieren und in diesem Stadium fast mit 100%-iger Sicherheit heilbar ist, und dass er zudem in recht jungen Jahren, nämlich ab dem 30. Lebensjahr auftreibt. Es interessiert sie auch nicht sonderlich, dass in fortgeschrittenem Stadium die Heilungschance nur noch etwas über 30% beträgt.

Die Aerzte haben weitauß grössere Sorgen. Ihr Profit scheint ihnen bei dem Vorschlag des Krankenkassenzirkordates nicht in ausreichendem Massse gesichert. Und so verhandeln sie langsam und zäh - während gleichzeitig weitere Frauen an Krebs erkranken - um ein paar Franken mehr. Desto langsamer die Verhandlungen vor sich gehen, desto vorteilhafter für die Aerzte, denn so lange können sie weiterhin das zur Zeit übliche Honorar bis zu Fr. 120.- je Untersuchung fordern.

Unsere Aktion wurde verstanden trotz des befremdlichen Anblicks, mit dem in Bern und Zürich die Samstageinkäufer konfrontiert wurden. Wir hörten keine Proteste, und unsere Flugblätter fanden reissenden Absatz. Dies zeigt, dass die Aerzte mit ihrer Profitierung kaum noch mit Sympathien in breiten Kreisen der Bevölkerung rechnen können.

Zu dieser Problematik vgl. unsere Broschüre "Lieber ein Mann und gesund als eine Frau und krank"!



Unsere Muttertagsaktion in Zürich

Beratung

OFRA Basel, Hammerstrasse 133, 4057 Basel, Tel. 061/32 11 56 geöffnet jeden Dienstag 17.00–19.00

INFRA Bern, Mühlmattstr. 62, 3007 Bern, Tel. 031/45 06 16 geöffnet Dienstags 16.00–20.00 und Samstags 14.00–17.00 OFRA Schaffhausen, Mühlentalstrasse 13, 8200 Schaffhausen, Tel. 053/8 61 21 geöffnet jeden Dienstag 18.00–20.00 OFRA Solothurn, E. Hubler, Schützenstrasse 7, 4552 Dierendingen Tel. 065/42 36 93 (Kontaktstelle) INFRA Zürich, Lavaterstr. 4, Zürich Tel. 01/25 81 30 geöffnet jeden Dienstag 14.30–18.30

Delegiertenversammlung des Schweizer Verbandes für Frauenrechte:

Wichtige Fragen

K.B. Am 7./8. Mai tagte die 66. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte in Montreux. Als Präsidentin wurde Mme Girard-Montet von Frau Olivia Egli abgelöst. Neben den ordentlichen Geschäftsfesten besaßen die Delegierten mit zwei wichtigen Themen.

Zum Bild der Frau in der Werbung und in den Massenmedien fand eine Podiumsdiskussion statt, über die Krankenversicherung/Prämiengleichheit/Voruntersuchung sprach Herr von Schroeder, Präsident des Krankenkassenzirkordates. Er schilderte die für die Frauen verheerenden Folgen der Sparpolitik des Bundes und forderte die Frauen auf, ein stärkeres Mitspracherecht bei der Gestaltung der Krankenversicherung zu verlangen.

Leider war die Zeit zu knapp für eine eingehende Diskussion dieser Fragen. Es ist zu hoffen, dass sie jetzt in den Sektionen des Verbandes stattfinden und dass alle Forderungen aktiv unterstützt werden, die in diesem Zusammenhang gestellt werden.

Regnerischer Samstag

(K.B.) Ein regnerischer Samstag. Ich fahre von Bern nach St. Gallen. Dort hält der BSF (= Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) seine Delegiertenversammlung ab. Für "Emanzipation" will ich mich an Ort und Stelle informieren.

In der Aula der Hochschule wird gerade über den Entwurf zum neuen Eherecht diskutiert. Star dieses Vormittags ist Bundesrat Furgler. Die Damen hatten die Ehre... Was Wunder, dass da viel von Partnerschaft die Rede ist. Und Gemeinschaft. Und so. Ausgewogene Voten. Eine Delegierte warnte davor, diesen Entwurf schon jetzt überall zu diskutieren, man wolle doch erst die Parlamentsdebatte abwarten, da werde doch wohl noch einiges geändert. Sicher ja, das ist zu befürchten. Aber selbst Herr Bundesrat drang darauf, nicht erst die Verwässerung abzuwarten; die Frauen dürfen und sollen schon jetzt diskutieren.

Ich zog es vor, einen Blick in die Kongressunterlagen zu werfen. In verschiedenen Stellung bezogen, z.B. zum Zivilschutz, zum Asylgesetz, "Schaffung eines Zehnfrankenstückes" ... Ich blättere weiter. In verschiedenen Kommissionen waren BSF-Frauen tätig. Das geht von "Berufsfragen" bis zur Vertreterin in der Swissaid; nur die Kommission "zum Studium des'

Schwangerschaftsabbruchs" hat während des ganzen Jahres nie getagt. Ganz am Schluss des Büchleins die Gönner, von der "ASTRA Fett- und Ölwerke AG, Steffisburg" bis zur "Zürcher Kantonalbank, Zürich" sind 26 Firmen aufgezählt – das seien nicht alle, wird versichert – dennoch sei die Finanzsituation "unbefriedigend" – wie die das nur machen?

Das "Programm des BSF für die nächsten 2 Jahre" umfasst 6 Punkte; sie sprechen für sich:
1. Mitgliederzahl erhöhen
2. Haushaltarbeit aufwerten, durch Kurse für Hausfrauen z.B.
3. Umschulung für Mütter erwachsener Kinder (mündlich wurde mir versichert, es handle sich da um die Vermittlung unbezahpter Arbeit)
4. Diskussion über Nationaldienst für Frauen
5. Studium über Fragen, die sich der Ausländerinnen stellen
6. Weiterarbeit der Kommissionen und des Sekretariats

Mhhhh! Mittlerweile hat die Diskussion einen gütlichen Abschluss gefunden. Für einen paar Minuten noch Gelegenheit, einige Damen Fragen zu stellen. Nein, nein, über die Krankenversicherung hätten sie nicht im Sinn zu diskutieren, das gehe ja eigentlich die Frauen nicht speziell an. Vielleicht doch ein wenig mehr als die "Schaffung eines Zehnfrankenstückes" dunkt mich.

ebank **** Hindelbank **** Hindelbank **** Hindelbank **** Hindelbank ***

Es ist eine nationale Demonstration zur Unterstützung des Kampfes der Frauen in Hindelbank geplant. Am 25. Juni. Auskunft über das Sekretariat der OFRA, Tel. 061/32 11 56

Der "Schwarzpeter" vom April 77 informiert ausführlich über die gefangen Frauen in Hindelbank. Bestellungen an Aktion Strafvollzug, Postfach 3003, 3000 Bern 7!

KONTAKTE

Sekretariat der OFRA (Organisation für die Sache der Frauen) Hammerstr. 133, 4057 Basel, Tel. 061/32 11 56 geöffnet 9.00 – 13.15h

Aargau, Bachstr. 65, 5000 Arau Tel. 064/22 25 37
Basel, Hammerstr. 133, 4057 Basel Tel. 061/32 11 56

Bern, Postfach 4076, 3001 Bern Tel. 031/43 33 49

Luzern, Könwenstr. 9, 6004 Luzern Olten, Postfach 755, 4600 Olten Tel. 062/21 20 36

Schaffhausen, Postfach 509, 8201 Schaffhausen, Tel. 053/5 65 21

Solothurn, Schützenstr. 7, 4552 Dierendingen, Tel. 065/42 36 93

Zürich, Postfach 611, 8026 Zürich Tel. 01/44 64 94, vormittags

HÄXEFESCHT 25. Juni 1977 Reithalle Solothurn

Kinderkarneval
Flohmarkt
Discothek
Frauentheater
Tanz bis 02.00 mit den LIPSCHITZ

Organisation für die Sache der Frauen

AAREBOGE-FESCHT

Mir Rumpelstilz, Trio Grande, Festküche, Flohmarkt Samstag, 25. Juni, ab 17.00 h Festhalle Bern
Vorverkauf in Bern: Musik Bestgen

Solothurn

Eine Frau mit Zivilcourage

(E.H.) Für die Solothurner Regierungswahlen kandidierte erstmals in der Geschichte Solothurns eine Frau. Die Anliegen der Hälfte der Bevölkerung, der Frauen, sind in unserer Gesellschaft kaum vertreten. Eine Demokratie ohne Frau ist aber nur eine halbe Demokratie.

Mit einem Respekt können wir Frauen auf das Wahlresultat schauen, Marguerite Misteli erreichte ein beachtliches Resultat. In einigen Bezirken stimmten über 10% der Wählerinnen und Wähler für sie, so im Bezirk Solothurn 15%, Kriettstetten 14%, Olten 12%, Lebern 9%, durchschnittlich im Kanton sind es 7,5%. Die Ofra und ein überparteiliches Unterstützungscommitee unterstützten ihre Kandidatur.

Luzern

Neues Frauenzentrum

Seit ungefähr einem Jahr arbeiten wir (FBB, Ofra und nichtorganisierte Frauen) an der Idee für ein Frauenzentrum. Angefangen hat das Ganze mit der Vorbereitung für ein Frauenfest im Juni. Umfragen wurden gemacht über die Notwendigkeit eines Frauenzentrums, an Veranstaltungen sammelten wir Bedürfnisse und Ideen. In Arbeitsgruppen die sich seit Dezember 76 regelmäßig treffen, wird intensiv gearbeitet und diskutiert: einerseits, wie wir ein Frauenzentrum aufbauen und propagieren, andererseits, wie wir ein Frauenzentrum gestalten wollen. Wir möchten mit einem Frauenzentrum möglichst vielen Frauen Gelegenheit bieten, sich mit Frauen zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen, und in Arbeitsgruppen ein gehend mit der Frauenfrage auseinanderzusetzen.

Nun haben wir ein Frauenzentrum. D.h. eine grosse 5-Zimmer-Wohnung im Zentrum, Zürichstrasse 28, Luzern. Am 18. Juni 77 findet die Gründungsversammlung des Vereins Frauenzentrum im Pfarreisal Maihof statt, anschliessend gibt es ein riesiges Frauenfest mit Information, Theater, Musik, Tanz u.s.w. Frauen, ins Frauenzentrum!

Schaffhausen

Emanzipationstheorien

Nachdem die Diskussion über A. Schwarzers 'Kleiner Unterschied' eine ganze Reihe Frauen unserer Ofra-Sektion interessiert haben, beginnen wir in Kürze mit einem neuen Schulungskurs. Unter dem Thema 'Emanzipationstheorien' hören und diskutieren wir zusammen sechs Referate, die die Situation der Frau in der Gesellschaft unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Die Frau und ihre Sexualität, die Stellung der Frau in der Familie, ihre Diskriminierung in Erziehung, Ausbildung und Beruf und nicht zuletzt die Probleme des Hausfrauendaseins werden in den Referaten angeprochen. Anzufügen ist noch, dass die Referate verschiedene Positionen von Theoretikerinnen der Frauenbewegung aufzeigen wollen.

Der Schulungskurs beginnt am 6. Juni um 20.00 Uhr, im Rest 'Steinbock' und findet dann 14-täglich jeweils am Montagabend statt. Einen kleinen Höhepunkt wird sicher das Streitgespräch zwischen zwei Frauen unserer Gruppe über S. Firestones Schrift 'Frauenbefreiung und sexuelle Revolution' bilden, das am 20. Juni einen weiteren Beitrag zu dieser Übersicht über 'Emanzipationstheorien' liefern wird.

Bern

Neu: Stamm

Jetzt klappt's! Wir haben einen Stamm. Wir treffen uns jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr im 'Brauen Mutz' (Genfergasse 3). Zum Plaudern, zum Schwatzen, zum Diskutieren. Ein Stamm, zum die Ofra kennen lernen.